

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU

Interlaken | 17. Februar 2009

Von der Fachinstanz zum Vizepräsidenten

Wechsel im Vorstand des Uferschutzverbandes

Der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee hat mit Peter Zingg aus Unterseen einen neuen Vizepräsidenten. Im Anschluss an die Generalversammlung stellte Peter Dütschler, Präsident von Thunersee-Tourismus, das Projekt eines Panoramarundwegs vor.



Nach 16 Jahren tritt Walter Blatti (links) aus dem Vorstand des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee zurück. Präsident Andreas Fuchs (Mitte) stellte der Versammlung mit Nachfolger Peter Zingg ein bekanntes Gesicht vor. Foto: Konrad Staeger

«Mit gutem Gewissen und zuversichtlich für die Zukunft», hat Walter Blatti aus Interlaken seinen Rücktritt bekannt gegeben. Über 16 Jahre war er im Vorstand des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee, zuletzt als Vizepräsident. Blatti erinnerte an der Generalversammlung des Verbandes in Interlaken nochmals an dessen Grundauftrag, den Erhalt der schönen Seenlandschaft. Vorstand und Mitglieder dankten ihm für die langjährige und aktive Mitarbeit. Zu seinem Nachfolger wählten sie einstimmig Peter Zingg aus Unterseen, der zuvor bereits als Fachinstanz Kulturlandschaft im Vorstand beteiligt war.

Erfolg bei Pegelsenkung

Präsident Andreas Fuchs blickte auf ein Jahr zurück, in dem der Verband sich in vielfältiger Weise für den Uferschutz eingesetzt hatte. So wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit verschiedenen Umweltverbänden Einsprache erhoben gegen die permanente Pegelabsenkung des Thunersees um zehn Zentimeter, bevor diese Teil eines definitiven Reglements wurde. Auf nationaler Ebene engagierte sich der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee mit ei-

ner Standaktion gegen die Verbandsbeschwerderechts-Initiative. Weiterhin hat der Verband sich durch Bauberatung für den Uferschutz eingesetzt, so ist er beispielsweise in den Architekturwettbewerb um den Neuhaus-Neubau in Unterseen miteinbezogen worden. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von 57'909 Franken – budgetiert waren 63'000 Franken. Trotz Einschränkungen bei den Ausgaben für das laufende Jahr ist wiederum ein Ausgabenüberschuss von 53'000 Franken vorgesehen. Für die kommenden Jahre werde man sich bei den Ausgaben zusätzlich einschränken, sodass sich die finanzielle Situation längerfristig bessern werde, so Fuchs.

Austritt wegen Schwänen

In einem Ausblick wies Andreas Fuchs auf die Verbandsaktivitäten des kommenden Jahres hin. Vorgesehen sind unter anderem die traditionelle Uferputzete, eine Biberexkursion in der Weissenau sowie eine Führung durch das renaturierte Lombach-Areal. Fuchs dankte dem Redaktionsteam und den Autoren des Jahrbuchs des Uferschutzverbandes für das vielseitige und interessante Werk. Der Artikel zu den schwarzen Schwänen auf dem Thunersee habe unter anderem zu einem Verbandsaustritt geführt, stellte er fest. Mehrheitlich seien die Rückmeldungen aber positiv gewesen, fügte er hinzu.

Sechs Hängebrücken um den Thunersee

Bei seinem Amtsantritt als Präsident von Thunersee-Tourismus hatte Peter Dütschler die Idee eines Wanderweges auf durchgehender Höhe rund um den Thunersee geäussert. Aus dieser spontanen Idee ist inzwischen ein ebenso ausgearbeitetes wie ambitioniertes Projekt mit eigenem Trägerverein geworden, wie er an der Generalversammlung des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee ausführte. Den Hauptteil des Projektes bilden sechs Hängebrücken, mit denen tiefe Schluchten überwunden und damit Höhendifferenzen vermieden werden. Drei dieser spektakulären Brücken wären mit 256 Metern die längsten Hängebrücken der Welt – jedenfalls ausserhalb des Himalajas. Im Rahmen eines Forschungsprojektes entwickelt die Kommission für Technik und Innovation nun einen Prototyp eines solchen Bauwerks. Gemäss Machbarkeitsstudie würden die Hängebrücken zu 95 Prozent mit bereits vorhandenen Wanderwegen verbunden, was für die Umweltverträglichkeit des Projekts spreche. Insgesamt zeigte sich Dütschler sehr zuversichtlich. Falls die Finanzierung gut anlaufe, werde man «im besten Fall bereits Ende 2010 die erste Brücke einweihen». (ks)